

Neue Bücher über den Orient

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **21 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher über den Orient

Rolf Italiaander: Nord-Afrika heute. Roman einer Reise. (Paul Zsolnay Verlag, Hamburg). Der mit 23 ausgezeichneten Fotobildern und 3 Karten ausgestattete Ganzleinenband vermittelt von der Reise des Autors durch Nord-Afrika ungemein aufschlussreiche Eindrücke. Es offenbart sich hier der ganze orientalische Zauber der Städte, Dörfer und Oasen von Tunesien, Algerien und Marokko. Auch von den Lebensverhältnissen der arabischen Bevölkerung, ihren Sorgen, Freuden und Wünschen weiss Rolf Italiaander ebenso fesselnd und lebendig zu berichten, wie von den (uns besonders interessierenden) Problemen der Panerotik der Araber, welchen ein sehr markantes Kapitel gewidmet ist. Hier ist ein Buch, das in der Fülle der Erlebnisse seiner 22 Kapitel überquillt und den Orient (auf über 300 Seiten) mutig und überaus plastisch darstellt.

A. K.

Rolf Italiaander: «Oasen». Empfindsame Blätter aus der Satteltasche. Odysseus Presse, Hamburg 20, Heilwigstrasse 39. — Numerierte sign. Sonderausgabe: 400 Expl. Illustriert nach Derain, Matisse, Pascin, Pinner, Picasso, Prieto u. a. DM 12.—

Ihr Gruss und Ihre schöne Gabe, die Oasengedichte, haben mir Freude gemacht, und es tut mir nur leid, dass ich zu alt bin, zu krank und zu überbürdet bin, um Ihnen mehr als diese paar Dankzeilen zu schreiben. Unter den Zeichnungen sind einige Kleinode, und unter den Gedichten schätze ich am meisten: Tristesse, Reichtum des Muslim, Die Wüste — und gefreut habe ich mich auch über Ihre Huldigung an André Gide. — Einem Dichter ist es heut' schwer gemacht: wir sind versucht, nur noch von dem zu reden, was uns fehlt und verloren ging. Aber wir entdecken dabei, wie auch Sie es taten, doch zuweilen wieder das Unverlierbare. —

Herzlich Ihr

Hermann Hesse.

Ein reizendes Buch! Wie ist das alles im Geiste Flauberts! Schamhaft und doch schamlos, wie es sich gebührt.

Alfred Richard Meyer (Munkepunkte).

Ihre schönen «Oasen»! Sie fragen, ob mir einige Gedichte gefallen. Ich antworte ja, z. B. *Insch-Allah* und *Jeune Arabe II*. Aber auch einige andere Verse gefallen mir gut.

Gottfried Benn.

Wir verweisen erneut auf diesen bibliophilen Band, der im Selbstverlag des Dichters erschien und durch die angegebene Adresse erworben werden kann. — Der Autor hat eben eine neue Reise durch wenig bekannte Gebiete der Sahara angetreten. Wir wünschen ihm eine reiche Ausbeute an Sagen und Liedern der dunkelhäutigen Stämme und glückliche Heimkehr.

R.—

Dieses Heft, das wir dem gleichgeschlechtlichen Eros bei fremden Völkern widmen, enthält absichtlich viele Gedichte. Sie werden den Widerspruch jener Leser herausfordern, die keine Beziehung mehr — oder noch keine! — zu der gebundenen Sprache finden. Ein wissenschaftlicher Redner betonte anlässlich eines Vortrages im «Kreis»: man sollte die Frage unseres Eros überhaupt den Medizinern, Psychologen und Rechtsgelehrten entziehen und sie denen überlassen, die seit Jahrtausenden das Dunkel der Seele und des Lebens erhellen: den Dichtern! — Aus dieser Einsicht heraus wurde versucht, dieses Heft zu gestalten und wir glauben, dass diese Aussage des Innersten auf manchen Seiten spürbar wird und auch weiterklingt — durch spätere Jahrhunderte.

Die Redaktoren.

Das Cliché der beiden Chinesen wurde uns von der holländischen Zeitschrift «Vriendschap» freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Le cliché représentant les deux Chinois a été mis amicalement à notre disposition par la revue hollandaise «Vriendschap».